

28. OKTOBER

AUGE UND HERZ



FEST DER APOSTEL SIMON UND JUDAS



Außer den vier Hochfesten der Heiligen kennt der Römische Kalender noch eine größere Zahl von Festen der Heiligen und ein Fest der Engel (2. Oktober). In erster Linie sind es die Feste der Apostel, die sich als Einzelfeste zum Teil nur zögernd und spät eingebürgerten. An dieser Stelle soll hier wegen der besonderen Apostelleuchter in St. Paulus-Augustinus der beiden Apostel Simon und Judas gedacht werden. Im Evangelium zum Tage lesen wir:

Es geschah aber in diesen Tagen, dass er auf einen Berg ging, um zu beten. Und er verbrachte die ganze Nacht im Gebet zu Gott. Als es Tag wurde, rief er seine Jünger zu sich und wählte aus ihnen zwölf aus; sie nannte er auch Apostel: Simon, den er auch Petrus nannte, und dessen Bruder Andreas, Jakobus, Johannes, Philippus, Bartholomäus, Matthäus, Thomas, Jakobus, den Sohn des Alphäus, Simon, genannt der Zelot, Judas, den Sohn des Jakobus, und Judas Iskariot, der zum Verräter wurde. (Lk 6,12-19).

Apostelleuchter sind zwölf an den Innenwänden einer römisch-katholischen Pfarrkirche angebrachte Leuchter, und zwar hat jeder Apostel einen bestimmten, nur für ihn vorgesehenen Platz. Sie markieren neben den Weihekreuzen die Stellen, an denen bei der Kirchweihe die Wände der Kirche mit Chrisamöl gesalbt werden. Das „Inventar des kirchlichen Kunstgutes“ von St. Paulus-Augustinus verzeichnet zwölf Wandkerzenhalter (Eichenholz 30x11cm), mit dem Namen und individueller Gestaltung eines jeden Apostels auf der Vorderseite.



Über den Apostel Simon, auch mit Namen Kananäus und Zelot, ist wenig Sicheres bekannt: »Simon Kananäus« (Mk 3,18) und »Simon der Zelot« (Apg 1,13). Wahrscheinlich war er Mitglied der Zeloten, einer radikalen Parteiung, die zur Zeit Jesu einen Umsturz herbeiführen wollte; daher wohl sein Beiname „der Eiferer“. Als Apostel wirkte er wohl zunächst in Ägypten und später jenseits des Euphrats; er starb in Armenien gemeinsam mit Judas als Märtyrer. Der Heilige ist Patron der Färber, Gerber, Holzfäller und Lederarbeiter. Zu den Attributen des Heiligen zählen die Säge, das Beil und die Keule. Die dem Namenstag entsprechende Bauernregel lautet: „Wer Weizen sät am Simonstage, dem trägt er goldene Ähren ohne Frage.“ Seinen Leuchter finden Sie auf der linken Seite, am ersten Pfeiler, nahe zum Altarraum.



Judas Thaddäus wird in unterschiedlichen Namenslisten der Apostel an zehnter Stelle geführt als »Judas, (Sohn) des Jakobus« (Lk 6,16 und Apg 1,13) und im Johannesevangelium »Judas, nicht der Iskariot« (Joh 14,22) genannt. Er wird oft zusammen mit Simon erwähnt und litt zusammen mit ihm das Martyrium. Dennoch haben ihn die Gläubigen oft vergessen, vielleicht wegen der Namensgleichheit mit Judas Iskariot, eine Verwechslung wollte man vielleicht ausschließen. Erst seit dem 18. Jahrhundert steigt seine Verehrung als Helfer in aussichtslosen Nöten und verzweifelter Situationen stetig an. Wir denken dabei an Menschen in Schule oder Universität, die vor einer Arbeit oder vor einer Prüfung verzweifelt sind und sich in einer ausweglosen Lage befinden. Sein Licht leuchtet links im Altarraum, zwischen Simon Petrus und seinem Bruder Andreas.



Die zwölf Leuchter werden meist mit einem Weihekreuz, auch Apostelkreuz genannt, versehen. Die Zwölfzahl nimmt Bezug auf die Apostel, die vor den Menschen leuchten und die Lehren des Evangeliums verbreiten: *»So soll euer Licht vor den Menschen leuchten, damit sie eure guten Taten sehen und euren Vater im Himmel preisen.« (Mt 5,16).* Die Kerzen in den Apostelleuchtern werden an Hochfesten und vor allem am Weihetag der Kirche angezündet. Bei der Einrichtung des Kirchenraumes soll darauf geachtet werden, dass Kreuzwegstationen und Apostelleuchter nicht in räumlicher Nähe zueinander angebracht werden.

In St. Paulus-Augustinus ist ein Apostelleuchter nun doch direkt neben dem Kreuzweg angebracht. Wir sehen ihn neben der ersten Station: Pilatus zeigt auf Christus, dem die Soldaten die Dornenkrone aufgesetzt und den Purpurmantel umgelegt haben. Die Menschenmenge zeigt auf den Gefesselten und schreit: *»Hinweg, hinweg, kreuzige ihn!« (Joh 18,15).* Unmittelbar links daneben sehen wir den Apostelleuchter, auf dem Matthias abgebildet ist. Matthias ersetzte Judas, der sich aus Verzweiflung über den von ihm an Jesus begangenen Verrat das Leben genommen hatte. *»Deshalb haben wir einmütig beschlossen, Männer auszuwählen, um den Kreis der Zwölf wieder zu vervollständigen ... Petrus rief nach der Himmelfahrt Christi den Apostelrat zusammen.« (vgl. Apg 1,15-26).* Die Erwählung geschah, weil durch Losverfahren ein treuer Begleiter Jesu, der ihm von Anfang an nachfolgte, bestimmt wurde. Somit erinnert Matthias neben der Szene des »Ecce homo!« an Judas Iskariot. Die Schnitzarbeit zeigt ihn mit einem Schwert, das er mit beiden Händen umfasst. Er trägt einen Bart und hat einen freundlichen Gesichtsausdruck. Vielleicht aus Freude darüber, nun auch zum Kreis der Zwölf zu gehören.



Simon Petrus, mit nachdenklichem Gesichtsausdruck, den Schlüssel fest in der Hand, hat einen sehr prominenten Platz: nahe beim Altar, rechts neben dem Zelebranten und nahe auch beim Taufbecken.

»Ich werde dir die Schlüssel des Himmelreichs geben; was du auf Erden binden wirst, das wird im Himmel gebunden sein, und was du auf Erden lösen wirst, das wird im Himmel gelöst sein. (Mt 16,19).

Die Donnersöhne sind im Altarraum und im Kirchenschiff: Jakobus Zebedäus vorne neben der Tür zur Sakristei, Johannes links am dritten Pfeiler. Johannes ist übrigens ganz jugendlich gestaltet, kurze Haare und bartlos. Er trägt einen Vogel mit starkem Schnabel (ein Adler?) auf seiner linken Hand. Vielleicht, um Johannes Apostolus und Johannes Evangelista als identisch darzustellen? Matthäus' Licht leuchtet am mittleren Pfeiler. Thomas befindet sich links neben der Tür zur Sakristei. Er wird eingerahmt von Jakobus Zebedäus vorn und Jakobus Alphäus hinten. Philippus und Bartholomäus beleuchten gemeinsam von der Ostwand her den Kirchenraum, führte Philipp doch Bartholomäus zu Jesus.

Haben Sie auch einen Lieblingsjünger? Die Darstellungen auf den Leuchtern sind nur bei guter Beleuchtung zu betrachten, aber es lohnt eine Meditation, herzliche Einladung!